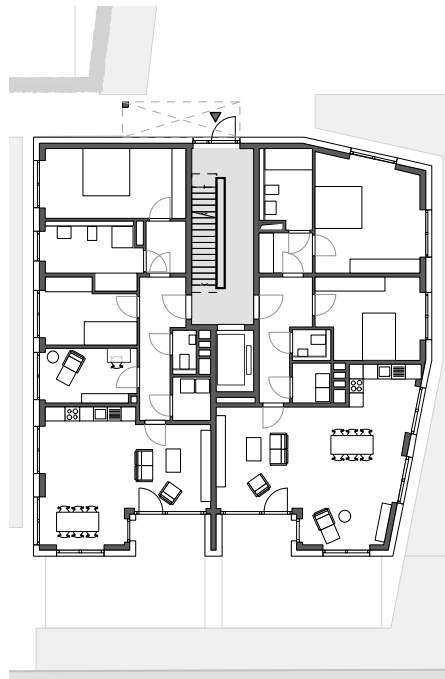




Wohnen vor Stephani

Bauherrin **Projektentwicklung Vor Stephanitor** | Architektur **Hilmes Lamprecht Architekten BDA, Bremen** | Freiraumplanung **Hunck+Lorenz Freiraumplanung Landschaftsarchitekten BDLA, Hamburg** / **ASP Atelier Schreckenberg Planungsgesellschaft mbH, Bremen** | Bildnachweis **Sven Otte Fotografie** | Jahr der Fertigstellung 2018 | Anzahl der Wohnungen 91, davon 24 öffentlich gefördert | Wohnfläche 7.501 m² | Höhe der CO₂-Emissionen 8,9 kg/(m²·a) | Anteil erneuerbarer Energien 62% | Endenergiebedarf 22,9 kWh/(m²·a)



Vor Stephanitor 2-4
28195 Bremen
Mitte

Der besondere Ort ist geprägt durch seine Nähe zur Innenstadt am Rand des Altstadt-kerns und der direkten Lage zur Weser. Die deutlichen Maßstabsprünge der Nachbarschaft, als auch die lärmintensive B75, stellen spezifische Herausforderungen, die städtebaulich in Lage und Signifikanz interpretiert werden.

Durch das Versetzen der fünf unterschiedlich hohen Gebäuderiegel mit ihren steilen gedoppelten Satteldächern entsteht ein städtisches und identitätsstiftendes Quartier, mit 92 Wohneinheiten 1-4 Zimmern, das an alte Packhäuser erinnert. Es vermittelt zwischen Dichte und Durchlässigkeit und damit entstehenden Plätzen, Verweilzonen und kleinen Wegen.

Des Weiteren wird entlang der Weser eine starke Silhouette erzeugt, die mit der Bebauung ihren maßstabsgerechten Abschluss findet.



Würdigung der Jury

Wohnungsbau ist Städtebau: An dieser exponierten Lage am Weserufer zeigen die fünf Solitäre eindrucksvoll, wie sich mit den Mitteln des Wohnungsbaus qualitätsvolle Stadträume schaffen lassen. Die präzise Positionierung der Baukörper mit ihren doppelten Steildächern formt eine markante Silhouette, ohne die Dominanz des quartier- und stadtbildprägenden Stephani-Kirchturms zu beeinträchtigen. Zugleich entsteht durch die offene Setzung der Häuser eine hohe Durchlässigkeit zum angrenzenden Quartier. Eine maßstäbliche Vermittlung gelingt durch partielle Traufabstufungen, die den Übergang zu den niedrigeren Nachbarbauten sensibel gestalten. Mit klug organisierten Grundrissen wird der Lärmbelastung der Bundesstraße 75 wirkungsvoll begegnet. Der helle Ziegel der Fassaden nimmt Bezug auf die Stephani-Kirche und verankert das Ensemble fest im stadträumlichen Kontext.